

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Kapitel 1: Aktualität und Probleme qualitativer Sozialforschung. Zur Notwendigkeit von Entdeckungsverfahren	11
1. Qualitative Sozialforschung: Begriffe und Thesen	13
2. Die Aktualität in der wissenschaftlichen Literatur	21
3. Qualitative Sozialforschung als <u>antipositivistisch</u>	23
4. Gründe für die Aktualität	27
5. Zur Vorgeschichte: Positivismus und Antipositivismus bis zur Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts	29
6. Die Nachkriegsentwicklung und einige gegenwärtige Richtungen ..	33
7. Die falsche Alternative: die qualitative gegen die quantitative Datenform	40
8. Das falsche Postulat: die Deutung	44
9. Die falschen Perspektiven: Herrschaftswissen, Ethnozentrismus, Androzentrismus	48
10. Warum entdeckende Sozialforschung?	54
Kapitel 2: Die Entstehung der Entdeckungsmethodologie aus den Alltagsverfahren	61
1. Vorbemerkung: Die Entdeckung von Entdeckungsverfahren	63
2. Alltägliche Erkenntnismethoden: Interaktion und Gespräch	68
3. Die Alltagsmethoden müssen verwissenschaftlicht werden: Intersubjektivität und das Dialogprinzip	74
4. Die Datenformen entstehen aus der Alltagsvielfalt durch Abstraktion	80
5. Die Entdeckung von Zusammenhängen durch die Analyse auf Gemeinsamkeiten	85
6. Die Verbesserung der Intersubjektivität durch Variation der Perspektiven	90
7. Das Dialogverfahren führt von der Beschreibung zur Struktur ..	99
8. Die Entstehung von Kritik: Die Struktur kritisiert die Alltagsfakten	105
9. Die Struktur korrigiert die Alltagsdeutung	108
10. Die Aufgaben einer Entdeckungsmethodologie	113

Kapitel 3: Grundlagen einer Methodologie qualitativer Sozialforschung	115
• 1. Das Subjekt-Objekt-Verhältnis als Forschungsproblem	119
• 2. Die „qualitativen“ und die anderen Datenformen in der Literatur ..	122
3. Alltags-, qualitative und quantitative Daten an einem Beispiel	124
4. System der Methoden nach dem Abstraktionsgrad der Daten	130
5. Die Grundmethoden der Datengenerierung: die qualitative Beobachtung und das qualitative Experiment	132
– Die Subjekt-Objekt-Interaktion an drei Beispielen	133
6. Ein erweitertes System der Methoden	136
7. Drei Formen der Vermittlung von Objekten durch Daten: „unmittelbar“, durch Sprache, durch Schrift	138
• 8. Grundlage der Hermeneutik: das Subjekt interpretiert das Objekt. Geisteswissenschaftliche Verstehenstheorien	141
• 9. Grundlage der Heuristik: die Bewegung vom Subjekt zum Objekt. Das Dialogprinzip	145
• 10. Vom Subjektiven zum Intersubjektiven. Der sozialwissenschaftliche Objektivitätsbegriff	149
11. Zusammenfassung	152
Kapitel 4: Die Kunst der Deuter. Zur Kritik sozialwissenschaftlicher Hermeneutik.	155
• 1. Einige Begriffe	158
2. Alltagshermeneutik: Die Allgegenwart der Deutung	162
3. Verstehende Soziologie: Max Weber über Polen und Deutsche in Westpreußen	168
4. Semiotik: Umberto Eco über ein Plakat	174
• 5. Objektive Hermeneutik: Ulrich Oevermann u.a. über eine Fernstudentin und eine Fernsehansage	178
• 6. Deskriptive (phänomenologische) Hermeneutik: Thomas Heinze und Hans-W. Klusemann über eine Fernstudentin	186
7. Generations-Hermeneutik: Karl Bednarik und Helmut Schelsky über die Nachkriegsjugend	192
8. Biographische Hermeneutik: Heinz Bude über die Flakhelfer-Generation	198
9. Tiefenhermeneutik: Thomas Leithäuser und Birgit Volmerg über Alltagsbewußtsein im Ost-West-Konflikt	204
• 10. Leistungen und Probleme der sozialwissenschaftlichen Hermeneutik	215

Kapitel 5: Sozialforschung als Entdeckungsverfahren.**Die qualitativ-heuristische Methodologie** 223

- 1. Begriff der qualitativen Heuristik 225
- 2. Umriss der heuristischen Methodologie 227
- 3. Regel 1: Offenheit der Forschungsperson 231
- 4. Regel 2: Offenheit des Forschungsgegenstandes 233
- 5. Regel 3: Maximale strukturelle Variation der Perspektiven 236
- 6. Regel 4: Analyse auf Gemeinsamkeiten 242
- 7. Das Dialogprinzip 250
- 8. Die heuristische Verwendung der Methoden: aktiv und rezeptiv .. 255
- 9. Die Forschungs-Strategien: Maximierung/Minimierung,
Testen der Grenzen, Anpassung der Gedanken an die Tatsachen . 263
- 10. Der Entdeckungsprozeß: konkret-abstrakt-konkret 267
- 11. Die Prüfverfahren: Verlässlichkeit, Gültigkeit, Geltung 273
- 12. Zusammenfassung 278

Kapitel 6: Hermeneutik, Heuristik und das Problem der Objektivität 281

- 1. Das Objektivitätsproblem: drei Texte über den Herbst 284
- 2. Von der Hermeneutik zur Heuristik 295
- 3. Von der Beobachtung zur Analyse: Beschreibung einer langsamen
Bewegung 299
- 4. Von der Alltagsheuristik zur wissenschaftlichen Heuristik:
Suchen eines Schlüssels 306
- 5. Das Wahrheitsproblem in der philosophischen Hermeneutik
und der Heuristik 314
- 6. Der heuristische Objektivitätsbegriff 318
- 7. Zusammenfassung 325

Kapitel 7: Eine kurze Geschichte der Heuristik 327

- 1. Die Alltagsbasis der Geschichte der Heuristik 329
- 2. Die Unterdrückung der offenen Heuristik durch den totalitären
Staat 331
- 3. Strukturelle Kontrolle von Entdeckungsverfahren 336
- 4. Zur öffentlichen Akzeptanz von Heuristik und Hermeneutik 338
- 5. Die philosophisch-rationale Heuristik 340
- 6. Die naturwissenschaftlich-empirische Heuristik 343
- 7. Die dialektische Heuristik 344
- 8. Die psychologische Heuristik 347
- 9. Die sozialwissenschaftliche Heuristik 350
- 10. Heuristik in Informatik und den Wirtschaftswissenschaften 352
- 11. Zusammenfassung 353

Kapitel 8: Recht und Ethik. Die Moral entdeckender Forschung	355
1. Positives Recht und soziale Faktoren sind die Rahmenbedingungen der Forschung, nicht die Moral	358
2. Die ethischen Imperative bestehen gleichwohl	365
3. Die historische Begrenztheit der modernen Ethiken	366
4. Ein scheinbarer Vorzug der Heuristik: die Erhaltung ihres Gegenstandes	370
5. Der heuristische Prozeß verändert die subjektive Moral in die des Gegenstandes	374
6. Die ethische Problematik wissenschaftlicher Entdeckungsverfahren	376
7. Zusammenfassung	381
✓ Literatur	383